

Stilarten

Indien spricht mit 15 Sprachen

Seit 1950, als die jetzige indische Verfassung in Kraft trat, ist Hindi die offizielle Sprache der Indischen Union. Da sie aber nur von einem Teil der Bevölkerung gesprochen wird, sollte für eine Übergangszeit von 15 Jahren das Englische als „assozierte Sprache“ weiterhin erlaubt sein.

Schon bald wurde klar, dass diese Übergangsfrist zu kurz bemessen war. Nach schweren Unruhen – vor allem in den Südstaaten der Union – versprach der damalige Premierminister Nehru, Englisch werde so lange Amtssprache bleiben, bis alle indischen Bundesstaaten mit dem Übergang auf Hindi einverstanden seien. Sein Nachfolger Shastri erneuerte die Zusicherung. Sie wurde allerdings nie gesetzlich fixiert, obwohl die Übergangsfrist 1965 abgelaufen war. Das ist erst 1967 nachgeholt worden, als das Parlament beschloss, dass Englisch und Hindi auch in Zukunft nebeneinander als Amtssprachen in Indien gelten sollen.

Dennoch geht der Sprachenstreit weiter. Ärger verbreitete vor allem eine Resolution, in der niedergelegt ist, dass für Bundesbedienstete die Beherrschung von Hindi und Englisch in Zukunft obligatorisch sein soll.

In Südtindien fühlt man sich dadurch benachteiligt. Früher brauchte ein Südtinder, falls er sich um eine Stelle in der Zentralverwaltung bewerben wollte, nur seine Muttersprache und Englisch zu können; jetzt muss er auch noch ausreichende Hindikenntnisse mitbringen.

Die Hindisprechenden sind nicht nur dadurch im Vorteil, dass sie nur eine der zwei Amtssprachen neu zu lernen haben, sondern auch noch dadurch, dass die zweite Amtssprache (Hindi) ihre Muttersprache ist. Hindi, eine der vielen indoarischen Sprachen, wird heute von etwa 40% der über 700 Mill. Inder gesprochen. Obwohl es auch innerhalb des Hindi wiederum verschiedene Versionen das Ost- und das Westhindi sowie verschiedene Dialekte gibt, z.B. das Hindustani, das auch Nehru sprach, treten zwischen Hindi Sprechenden selten Verständigungsschwierigkeiten auf. Die Sonderstellung, die dem Hindi in der indischen Verfassung eingeräumt wurde, hat also rein praktische Gründe. (...)

Außer dem Hindi gibt es in Indien noch weitere 14 Hauptsprachen sowie 179 Nebensprachen und etwa 780 Dialekte. 10 der 15 Hauptsprachen unterscheiden sich auch in der Schrift voneinander.

Das Hindi setzt sich im Süden nur langsam durch. Die Südtinder beklagen sich nicht nur über die mit dem Aufnehmen einer neuen Sprache verbundenen Mühen, sondern sie haben auch Angst vor dem „Hindi-Imperialismus“, wie sie ihn nennen. Sie wollen nicht vom Norden beherrscht werden. Alle bisherigen Premierminister seien Nordländer gewesen, sagt man im Süden; und auch sonst sei der Norden in der Führung des Landes vielfach überrepräsentiert. (...)

Es wäre allerdings ein Fehler, aus dem dort weit verbreiteten Widerwillen gegen das Hindi auf eine besondere Vorliebe für das Englische zu schließen. Das Englische ist in Indien schon dadurch diskreditiert, dass es die Sprache der früheren Kolonialherren ist. Außerdem wird es nur von etwa 1% der Bevölkerung beherrscht. Wie kann sich die Demokratie entwickeln in einem Land, in welchem die Regierungsgeschäfte in einer Sprache geführt werden, die 99% der Bevölkerung nicht verstehen? Es gibt allerdings auch Stimmen, die daran erinnern, dass die indische Unabhängigkeitsbewegung ohne das die regionalen Gegensätze überbrückende Englisch unmöglich das hätte werden können, was sie geworden ist. (...)

1 Lies den Text und kreuze an, um welche Textart es sich handelt.

Fachtext Literarischer Text

2 Suche aus dem Text alle Fachbegriffe, die du nicht verstehst. Nutze das Internet oder ein Lexikon für deren Bestimmung.
